

# Ein musikalischer Blick zurück

**Zeitreise** Der Theater- und Musicalverein Scaena führt seit 35 Jahren Programme in St. Gallen auf. Seit seiner ersten Aufführung 1982 sind 20 Werke entstanden. Dieses Wochenende reist die Gruppe an musikalischen Abenden durch die eigene Vergangenheit.

**Christoph Renn**  
christoph.renn@tagblatt.ch

20 musikalische Produktionen: Das ist die Arbeit des Musicalvereins Scaena. Am Anfang stand ein Ziel: «Wir wollten Musicals in St. Gallen auf die Bühne bringen», sagt Mitgründer und Regisseur Bruno Broder. Es sollten Stücke sein, die hier noch nie aufgeführt wurden oder unbekannt sind. 1982 führte das Ensemble das erste Musical «Cabaret» in der Kellerbüh-

ne auf. Vor allem die Techniker waren gefragt, denn «ein aufwendiges Bühnenbild hat uns in den 35 Jahren ausgezeichnet». Fortan zeigte die Theatergruppe Uraufführungen und Neues – von «Blood Brothers» bis «Little Shop of Horrors».

Übermorgen Samstag, 19.30 Uhr, und am Sonntag, 10.30 Uhr, blickt das Scaena-Team im Pfalz Keller zurück auf diese zahlreichen Produktionen an den verschiedensten Orten in St. Gallen. An einem musikalischen



Die Theater- und Musicalgruppe Scaena bei ersten Auftritten im Pfalz Keller.

Bild: PD

Abend im Pfalz Keller begeben sich die Zuschauer auf eine Zeitreise zurück bis ins Jahr 1982. «Die vergangenen 35 Jahre sind mit vielen Emotionen verbunden. Diese wollen wir nochmals mit unserem treuen Publikum teilen», sagt Broder. So werden unter anderen Lieder aus «Nunsense», dem Nonnenmusical, oder «Oliver!» von Lionel Bart gesungen. Nur aus einem Stück wird an diesem Wochenende noch nichts vorgetragen – vom neusten Projekt der Gruppe: Scaena prä-

sentiert in einem Jahr als Schweizer Erstaufführung das Musical «Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs» nach einem Film des Regisseurs Pedro Aldomovar. Wo das Musical gezeigt wird, verrät Broder nicht. Nur so viel: «Es wird an einem speziellen Ort sein.»

## Etwas verrückt muss es sein

Somit ist auch klar, dass es mit der Theater- und Musicalgruppe Scaena auch nach 35 Jahren weitergeht. «Die

Spielfreude ist nach wie vor vorhanden», sagt Broder. Aber er verheimlicht nicht, dass es immer schwieriger wird, Sponsoren und die richtigen Locations zu finden. Zuerst feiert der Verein aber die Vergangenheit und erinnert sich mit dem Publikum an die 20 Meter breite Bühne beim «Music Man» oder daran, als sie die Kellerbühne in zwei Stockwerke teilten. «Wir waren immer etwas verrückt und gingen an technische Grenzen.» So werde es auch in Zukunft sein.